

Mongolei – Berufliche Bildung im Aufbruch? Deutschland unterstützt die Reformbestrebungen

SIGRID JORDAN

► Nach der Unabhängigkeitserklärung von 1991 begann in der Mongolei ein gesellschaftlicher Wandel zu Marktwirtschaft und mehr Demokratie. Er löste auch den Ruf nach einer Bildungsreform aus. Bis dahin war das Bildungswesen nach sowjetischem Vorbild als staatliches System zentralistisch aufgebaut, das fast allen Kindern den Zugang zu einer umfassenden Bildung gewährleistete.

Berufliche Bildung als integrierter Bestandteil des Bildungswesens und der Wirtschaft

Gegenwärtig wird der Punkt null für die Entwicklung einer staatlichen Bildung im Jahre 1921 angesetzt, als erstmals eine staatliche Schule mit zwei Lehrern und 40 Schülern gegründet worden war. Nach 80 Jahren Bildungsgeschichte konnte man im Jahre 2001 wieder auf ein entwickeltes Bildungssystem verweisen mit ca.

- 83.600 Kindern in 665 Vorschuleinrichtungen,
- 510.300 Schülern in 668 allgemein bildenden Schulen,
- 15.000 Auszubildenden in 32 beruflichen Einrichtungen,
- 90.000 Studenten in 178 Universitäten und Colleges.¹

Bedingt durch die dünne Besiedlung des Landes ist das mongolische Bildungswesen zahlenmäßig klein dimensioniert und durch eine starke „Überlastigkeit“ der Fach- und Hochschulbildung gekennzeichnet. Ein relativ leichter Zugang der Schulabgänger zu höheren Bildungsanstalten hat noch immer zur Folge, dass die Zahl der Studenten in den letzten Jahren eher zu- als abnimmt.² Im Vergleich dazu besitzt die Berufsausbildung nur geringe Ausbildungskapazitäten, ca. ein Viertel der Hochschulbildung. Damit besteht eindeutig eine Diskrepanz gegenüber dem Bedarf der Wirtschaft an qualifizierten Fachkräften. Dazu kommt, dass die Mehrheit der Berufsschulen besonders in den Provinzen in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand ist und der Ausstattungsgrad oft keine moderne Ausbildung zulässt.

Die formelle berufliche Ausbildung in der Mongolei erfolgt gegenwärtig in 32 staatlich geförderten und drei privaten beruflichen Einrichtungen. Davon befinden sich fünf Berufsschulen in der Hauptstadt Ulaanbaatar. Das staatliche Berufsausbildungssystem ist mit etwas mehr als 15.000 Berufsschülern in seiner Größenausdehnung überschaubar. Berufliche Bildung wird in zwei Hauptbildungswegen angeboten:

1. Für Abgänger der 10. Klasse³ eine ein- bis zweijährige Ausbildung, für die eine Ausbildungsgebühr erhoben wird und
2. für Abgänger der 8. Klasse eine unentgeltliche zweieinhalbjährige berufliche Ausbildung kombiniert mit einem umfangreichen Teil an allgemein bildenden Fächern. Das Abschlusszertifikat berechtigt zur Aufnahme eines Hochschulstudiums.

Mit dem Einsetzen einer wirtschaftlichen Konsolidierung und Hinwendung zu mehr privatem Kleinunternehmertum wuchs und wächst der Bedarf an *arbeitsmarktgerecht* ausgebildeten Arbeitskräften, der bis jetzt aber immer noch nicht abgedeckt werden kann. Begründet ist dies auch dadurch, dass es infolge der wirtschaftlichen Umstrukturierungen zwangsläufig bis Ende der neunziger Jahre in der beruflichen Bildung zu einem beträchtlichen quantitativen wie qualitativen Rückschritt kam. Für die jedes Jahr neu auf den Arbeitsmarkt dringenden Jugendlichen konnte immer weniger qualifizierte berufliche Bildung angeboten werden. Es kam deshalb zu einem politischen Umdenken und einer Forcierung in der Bildungsreform, einschließlich der beruflichen Bildung. Nach Neubewertung beruflicher Qualifizierung ging es an der Schwelle zum 21. Jahrhundert darum, zusammen mit der Wirtschaft gemeinsame Wege zu beschreiten, um den dringend benötigten innovativ ausgebildeten Arbeitskräftenachwuchs bereit stellen zu können.

Deutsche Unterstützung der Berufsbildungsreform

Auf Wunsch der mongolischen Regierung unterstützte die deutsche Bundesregierung die Reformbemühungen in der beruflichen Bildung. Nach einer Projektvorprüfung wurde zwischen beiden Regierungen ein gemeinsames Vorhaben zur „Förderung der beruflichen Bildung“ in der Mongolei vereinbart und bis Ende 2002 – konzentriert auf verschiedene Schwerpunkte – durchgeführt (vgl. Übersicht).

SYSTEMBERATUNG UND REFORMKONZEPTE

Der Beginn des Vorhabens fiel mit einer breiten Diskussion um das Für und Wider eines eigenständigen Berufsbildungsgesetzes in der Mongolei zusammen. Das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (MBKW) als die verantwortliche zentrale Administration befürwortete ein solches eigenes Gesetz. Damit begann eine intensive Vorbereitungsphase, in die auch deutsche Experten einbezogen wurden. Nach eingehender politischer und fachlicher Diskussion konnte im Frühjahr 2002 das neue Berufsbildungsgesetz vom Parlament verabschiedet werden.

Erstmals in der 80-jährigen beruflichen Bildung der Mongolei gibt es nun gesetzlich festgeschriebene, klare Abgrenzungen bei Begriffen, Definitionen und Verantwortungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Dabei wurden bestimmte Bedingungen zur Verbesserung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Berufsbildung durchgesetzt. Ein Beispiel dafür ist Artikel 21 des Berufsbildungsgesetzes, nach dem der Berufsschüler das Recht auf Zahlung von



Ausbildung im Berufsfeld Gastgewerbe

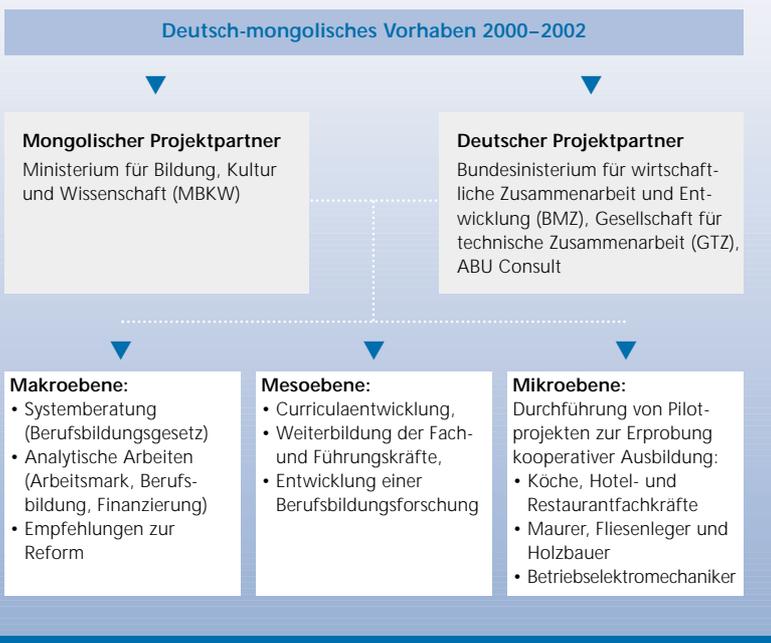
Arbeitslohn oder auf die Gewährleistung von Zuwendungen besitzt, wenn er während der Betriebspraktika als Haupt- oder Hilfsarbeiter eingesetzt wird. Das ist ein großer Fortschritt gegenüber früher.

FINANZIERUNGSEMPFEHLUNGEN

Neben anderen Beiträgen zur Politikberatung schätzten die mongolischen Partner besonders die Finanzierungsempfehlungen zur beruflichen Ausbildung. Bei der Untersuchung zur gegenwärtigen Finanzierungssituation wurde deutlich, dass durch den Staat zwar eine Grundfinanzierung gewährleistet werden kann, die jedoch kaum eine Verbesserung bzw. Modernisierung beruflicher Ausbildung zulässt. Die analytischen Betrachtungen ergaben aber auch, dass u. a. durch zielgerichtete Umverteilungen, durch effektive Personalpolitik, durch Schaffen von Anreizen zum Sparen noch Reserven erschlossen werden können. Die Ausbildung in Verbänden und in enger Kooperation mit Unternehmen nach dem Kosten-Nutzen-Prinzip könnte weitere finanzielle Möglichkeiten erschließen.

In Zusammenfassung der Untersuchungs-/Diskussionsergebnisse wurden einige Finanzierungsempfehlungen vorgestellt, die sich insbesondere auf

- ein Dezentralisieren von finanzieller Verantwortung,
- das Finanzieren in Abhängigkeit von Qualitätskriterien und Leistungsparametern,
- das Einführen einer Gebührenordnung,
- gesetzlich festgelegte Ausbildungsbeiträge für Unternehmen,
- das Abschließen von spezifizierten Ausbildungsverträgen,
- eine effizientere Personalpolitik in Berufsbildungseinrichtungen,
- modernes Finanzmanagement durch Vernetzung verschiedener Potenziale sowie



Übersicht 1 Schwerpunkte der deutsch-mongolischen Zusammenarbeit 2000 bis 2002

- stärkeren Einsatz selbst erwirtschafteter Gelder als Finanzquelle für berufliche Ausbildung

beziehen.⁴ Damit bestünde die Möglichkeit, schrittweise den Weg von staatlich reglementierten Berufsbildungseinrichtungen zu privatwirtschaftlich orientierten Dienstleistungsunternehmen (als Auftragnehmer der Wirtschaft) einzuschlagen.

MODELLHAFT EINFÜHRUNG EINER KOOPERATIVEN BERUFSFELDBEZOGENEN AUSBILDUNG

Die Politikberatung zu Umgestaltungen und Entwicklungen im Berufsbildungssystem als Teil marktwirtschaftlicher, sozialer und demokratischer Reformen war von Beginn an mit der Durchführung von Pilotprojekten gekoppelt. Auf der Grundlage analytischer Arbeiten wurde im September 2000 ein erstes Pilotprojekt im Hotel- und Gastgewerbe begonnen. Pilotschule wurde das Kolleg für Lebensmitteltechnologie in Ulaanbaatar. Unter Beachtung landesspezifischer Bedingungen und in Auswertung internationaler Erfahrungen sollten gemeinsam praktikable, reformorientierte Standards für eine berufsfeldbezogene Ausbildung in Kooperation mit der Wirtschaft entwickelt und modellhaft umgesetzt werden. Ausgewählt wurden drei Berufe: Koch, Restaurant- und Hotelfachkraft. Eine mongolisch-deutsche Arbeitsgruppe analysierte die bisherigen Ausbildungsprogramme und legte die Inhalte für die zweijährige berufliche Grund- und Fachbildung im Berufsfeld fest. Unter Berücksichtigung mongolischer Besonderheiten und Traditionen wurden Curricula mit drei Ausbildungsstufen erarbeitet: Theoretischer und praktischer Unterricht an der Berufsschule sowie Praktika in Hotels oder Restaurants. Die Relation zwischen Theorie und Praxis mit 35 : 65 sowie zwischen praktischem Unterricht und Betriebspraktika mit 50 : 50 verdeutlicht den höheren Praxisbezug gegenüber der traditionellen mongolischen Ausbildung mit starker theoretischer Ausrichtung.

Der erste Ausbildungsgang für Abgänger der 10. Klasse begann in enger Kooperation mit sieben Hotels, für die ein mit den Unternehmen abgestimmtes Praxiskonzept ausgearbeitet wurde. Im Vorfeld dazu wurden auch die betrieblichen Möglichkeiten für die Praktika untersucht, die Praktikumbetreuer bestimmt, die Formen der Ausbildungsorganisation und der Prüfungen („Wer ausbildet – prüft nicht“) erarbeitet sowie Arbeitsplätze für die Absolventen erworben.

Nachdem das erste Jahr abgeschlossen war und eine zweite Klasse ihre Ausbildung aufgenommen hatte, wurde aber auch sichtbar, dass vor allem die Kooperation mit den Partnerbetrieben noch gefestigt und fachlich ausgebaut werden musste. Nicht selten stand das Konkurrenzverhalten der Unternehmen im krassen Widerspruch zum betrieb-

lichen Ausbildungsauftrag und führte zu Leistungsminde-rungen bei der betrieblichen Betreuung.

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DES MODELLS

Wichtiger Bestandteil des ersten Pilotprojektes war die Durchführung einer wissenschaftlichen Begleitung unter Leitung eines verantwortlichen Mitarbeiters für Berufsbildung im zentralen Bildungsinstitut der Mongolei. Erstmals in der mongolischen Berufsausbildung wurden hier über einen längeren Zeitraum projektbezogene Untersuchungen und Analysen durchgeführt, Bewertungen vorgenommen sowie Trends bestimmt. Die Ergebnisse wurden auf Informationsveranstaltungen Berufsschuldirektoren, Mitarbeitern der Berufsbildung, Wirtschaftsexperten und Ministeriumsmitarbeitern vorgestellt und diskutiert. Die wissenschaftliche Begleitung leistete so einen deutlichen Beitrag zur Verbesserung der Akzeptanz beruflicher Bildung und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung.⁵

Übersicht 2 Kooperative berufsfeldbezogene Ausbildungsgänge in der Mongolei

Ausbildungsbereiche/Berufsfelder	Integrierte Berufsschulen
<p><i>Berufsfeld „Gastgewerbe“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Koch • Hotelfachkraft • Restaurantfachkraft 	<ul style="list-style-type: none"> • Kolleg für Lebensmitteltechnologie Ulaanbaatar • BAPZ Darkhan, Uul Aimak • Berufsschule „Darkhan Urgee“ • BAPZ Zuun Mod, Zentral Aimak
<p><i>Berufsfeld „Bau“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Maurer • Fliesenleger • Holzbauer 	<ul style="list-style-type: none"> • Baukolleg Ulaanbaatar • Technisches Kolleg Ulaanbaatar • BAPZ Darkhan, Uul Aimak • Berufsschule „Darkhan Urgee“
<p><i>Berufsfeld „Mechanik/Elektrotechnik“ (Betriebsselektromechaniker)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektriker • Mechaniker 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerblich-Technisches Kolleg Ulaanbaatar

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND INFORMATIONSVERMITTLUNGEN

Eine wichtige Aufgabe des Vorhabens war auch, Empfehlungen für eine moderne Informationsstruktur im Berufsausbildungssystem zu entwickeln und bestehende Informationsdefizite abzubauen. Durch das regelmäßige Nutzen moderner Medien ergab sich eine gute Basis für die Integration aller Beteiligten in das Vorhaben. So wurden u. a. in Zusammenarbeit mit dem MBKW monatliche Infoblätter entwickelt und regelmäßig an alle Berufsschulen und andere Interessierte verteilt. Sie informierten über aktuelle Aufgaben, über abrufbare Ergebnisse, bisherige Erfahrungen und künftige Aktivitäten. In der gemeinsamen Broschüre „Berufsbildung im Aufbruch – Ergebnisse und